Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 26 (1970)
Heft: 5

Artikel: Stilistik auf der Oberstufe der Volksschule
Autor: Schwarz, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-421033

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Minderheit zu begründen. Gonzague de Reynold sagte an der Pressekonferenz vom 7. Oktober 1969: Was reden wir von einer Minderheit im Kanton Freiburg? Wer einen Kulturkreis hinter sich hat, ist nicht Minderheit. Wir sind dazu geschaffen, uns zu verstehen.

Ferner: Weil die Freiburger Sprachencharta jeden sprachlichen Nationalismus und Imperialismus überwindet, kann sie als zeitgenössischer schweizerischer Beitrag zur Lösung von Minderheitsproblemen gelten.

Schließlich wird sie die Grundlage für den Ausbau des freiburgischen Sprachenrechts bilden. „Die zuständigen Behörden", ließ der Staatsrat durch seinen Präsidenten am 7. Oktober 1969 erklären, „werden sich ihrer bedienen, um die freiburgische Sprachenfrage zu prüfen und richtige und gerechte verfassungsrechtliche, gesetzliche und administrative Lösungen vorzubereiten."

Dabei wird es noch verschiedene Widerstände zu überwinden geben. Das zeigt ein kleiner Vorfall, über den die „Freiburger Nachrichten" nur vier Tage nach der Bekanntmachung der Sprachencharta berichtet haben: Ein Deutschfreiburger hatte in der Stadt Freiburg sein Auto falsch parkiert und einen Bußenzettel erhalten. Der Verkehrssünder schickte diesen an das Oberamt der Stadt Freiburg, das bekanntlich ein Drittel Deutschsprachige zählt, zurück, mit der Bitte um Übersetzung. Gestempelt und unterschrieben kam aber der französische Bußenzettel zurück mit der Meldung: Monsieur, pour la traduction, veuillez passer à la gendarmerie à Tavel. La langue officielle à Fribourg est le français. Auf deutsch: Wenden Sie sich für die Übersetzung an den Polizeiposten Tafers. In Freiburg ist Französisch die offizielle Sprache. (Auf Proteste hin bedauerte der Oberamtmann des Saanebezirkes die Entgleisung einer Angestellten.)

Dank der Sprachencharta und dem Einfluß der Arbeitsgemeinschaft besinnt sich Freiburg neu auf seine Vermittlerrolle zwischen Deutsch und Welsch. Vermöchte es sie auch zu spielen, eine neue Epoche freiburgischer Geschichte höbe damit an.

Stilistik auf der Oberstufe der Volksschule

Von Albert Schwarz

Wir setzen auf den beiden folgenden Seiten den Vorabdruck ausgewählter Arbeitsblätter aus dem kommenden Lehrmittel des Kantons Zürich fort und laden die Lehrer unter unsern Lesern ein, sie zu erproben und ihre Erfahrungen, Anregungen und Kritik dem Verfasser (Dorfstraße 12, 8954 Geroldswil) zukommen zu lassen.

Nicht mehr frisch

1. Der Salat wird *welk.*
2. Das Brot ist .....
3. Die Butter wird .....
4. Das Wasser ist .....
5. Die Konfitüre wird .....
6. Die Milch wird .....
7. Das Bier schmeckt .....
8. Der Kuchen wird .....
9. Die Eier werden .....
10. Das Fleisch ist .....
11. Der Süßmost beginnt zu .....
12. Die Äpfel sind .....

Lichtquellen

1. Auf seinem Schreibtisch stand eine einfache .....
2. In der Hotelhalle hängt eine mehrflammige .....
3. Jedes Kind im Umzug trug einen .....
4. Dieser Automobilist muß die ..... besser einstellen.
5. Eine ..... erleuchtete den Raum nur spärlich.
6. Der Nachtwächter trug eine ..... mit sich.
7. An der Decke des Salons hing ein prächtiger ..... aus Kristall.
8. Am Altar stand ein ..... mit vielen Kerzen.
9. An der Kreuzung wechselte das Licht der .....
10. Das olympische Feuer wird mit einer ..... entzündet.

Herstellen

1. Sie müssen mir ein neues Verzeichnis .....
2. Er hat mir zwei einfache Bücherstützen .....
3. Kannst du mir von dieser Aufnahme noch eine Kopie ..... ?
4. Dieser Industrielle ..... Uhrenbestandteile.
5. Wir ..... ein Modellflugzeug.
6. Dieser Boden ..... keine wertvollen Früchte.
7. Man hat an dieser Staumauer zwei Jahre lang .....
8. Die Stelle eines Stadtplaners wird neu .....
9. Sie hat sich ein hübsches Kleidchen .....
10. Die Amateurfunker konnten die Verbindung .....

Eine überflüssige Häufung sinngleicher Ausdrücke nennen wir Pleonasmus.

Streiche in den folgenden Sätzen die unnötigen Ausdrücke durch.
Schreibe eine allfällige Verbesserung darüber.
Welche Sätze könnte man stehen lassen und warum?

1. Der Bauer war froh, daß der Soldat alles nochmals wiederholte.
2. Seine Augen sind nach unten gesenkt.
3. Wir wohnen bereits schon 15 Jahre in diesem Haus.
4. Zwei Bankreihen ziehen sich längs den Wänden entlang.
5. Er kam immer näher und näher.
6. Ich finde Autostopp im Grunde genommen eigentlich ganz lustig.
7. Doch der Richter hatte sich trotzdem getäuscht.
8. Der Botschafter protestierte gegen die Explosion, die sich angeblich ereignet haben soll.
9. Zu alledem kommt noch hinzu, daß er schon vorbestraft ist.
10. Die Engländer verhinderten, daß Rußland nicht nach Indien vorstoßen konnte.
11. Ich glaube auch, daß die Mode immer mehr vernünftiger wird.
12. Nur ich allein hatte keinen Fehler im Diktat.
13. Sie mußten einander gegenseitig helfen.
14. Er trinkt nur ausschließlich Milch.
15. Ich werde mich stets bemühen, meine Arbeit immer recht zu machen.
16. Die Gleichberechtigung aller Menschen gehört zu den Grundprinzipien der Menschenrechte.
17. Er wird dort seine Forderungen weiter fortsetzen.
18. Er hat aber trotzdem die Abkürzung genommen.
19. Oft ist die Grundursache eine harmlose Lüge.
20. Er hat sein Rechenbuch wieder von neuem verschmiert.
21. Wir werden euch möglicherweise wohl helfen können.
22. Sie haben uns nie nichts davon erzählt.
23. Sicher glaubten seine Eltern, er komme bestimmt zur Zeit heim.
24. Mein Großvater pflegte gewöhnlich einen halben Liter zu trinken.
25. Es ist mir nicht möglich, so früh kommen zu können.
26. Da kam mir eine Idee in den Sinn, die ich sofort ausführte.
27. Er hoffte seine Schüler weiter vorwärts zu bringen.